

Pressemitteilung vom 05.08.2017

BUND gibt Tipps zum Schutz vor Wespenstichen Kein Grund zur Panik: Wespen sind meist harmlos

Der BUND Rotenburg rät, im Umgang mit lästigen Wespen nicht in Panik zu verfallen. Etwa 630 Wespenarten gibt es in Deutschland. Manche sind nur wenige Millimeter groß, andere fast so groß wie eine Hummel. Lästig werden dem Menschen - wenn überhaupt - nur zwei Wespenarten, und zwar die "Gewöhnliche Wespe" und die "Deutsche Wespe". In diesen Wochen schwärmen sie wieder auf der Suche nach Nahrung aus und laben sich insbesondere an süßen Getränken und Speisen sowie Grillfleisch. Wie es sich reibungslos zusammenleben lässt, verrät jetzt der BUND.

„Wespen und Hornissen sind niemals grundlos aggressiv, sondern stechen nur zur Verteidigung des Nestes und ihres eigenen Lebens“, erklärt Manfred Radtke von der Rotenburger Kreisgruppe. Er rät, auf keinen Fall wild um sich zu schlagen, wenn sich Wespen nähern, sondern die Tiere sanft wegzuschieben: „Generell heißt es dann Ruhe bewahren. Denn, so unglaublich es klingt, die Wespen bemerken unsere Angst, Angstschweiß ist für sie ein Warnsignal. Auch Wegblasen ist keine Alternative, denn das ausgeatmete Kohlendioxid macht die normalerweise ruhigen Tiere erst aggressiv, ebenso wie der Versuch, sie einfach wegzuwedeln.“

Am besten ist es vorzusorgen: Süße Speisen und Getränke sollten im Freien abgedeckt werden, um gar nicht erst die Wespen anzulocken. Das gleiche gilt für Abfallbehälter insbesondere in Parks, auf Spielflächen und Schulhöfen, die geschlossen sein sollten. Sinnvoll ist es auch, nicht aus offenen Flaschen zu trinken, sondern Strohhalm zu benutzen. „Wer das Risiko eines Stichs vermindern möchte, wischt außerdem Kindern die Reste von Süßigkeiten aus dem Mundbereich und vermeidet das Barfußlaufen durch am Boden liegendes Fallobst“, gibt Radtke weitere Tipps. Als Dresscode empfiehlt der BUND Kleidung mit dunklen Farben, denn Buntes lockt die Tiere an. Auch auf Parfum, Aftershave oder duftende Cremes verzichtet man besser, will man nicht "umschwärmt" werden. Geeignete Vorhänge versperren den Wespen den Zugang zu Innenräumen.

Wespen leisten übrigens wichtige Dienste für Landwirte und Hobbygärtner, indem sie unerwünschte Insekten fangen. Ein kleiner Wespenstaat vertilgt bis zu 3.000 Fliegen, Mücken, Raupen, Moten, Spinnen und andere Kleintiere pro Tag. „Bevor ein Wespenstaat umgesiedelt oder gar vernichtet wird, sollte man sich also überlegen, ob nicht doch ein Miteinander von Mensch und Wespenstaat möglich oder sogar sinnvoll ist“, wirbt Radtke für Toleranz für diese nützlichen Tiere.